

Kontext

37.2 Mio. Gesamtbevölkerung
17 Mio. leben in Krisengebieten
5.4 Mio. benötigen humanitäre Hilfe
(Quelle: Humanitarian Response Plan 2015)

Schwerpunktbereiche der Schweiz

- Nahrungssicherheit und Existenzsicherung
- Grundversorgung (Gesundheit, Wasser und sanitäre Einrichtungen)
- Menschliche Sicherheit (Menschenrechte)

Unterstützung operationeller Partner

WFP (UNO-Welternährungsprogramm)

- Milchpulver und Programmbeitrag
- 2 Experten des Schweizerischen Korps für Humanitäre Hilfe (SKH)

UNICEF

UNO-Kinderhilfswerk

UNHCR

UNO-Hochkommissariat für Flüchtlinge

OCHA

UNO-Amt für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten

IKRK

Internationales Komitee vom Roten Kreuz

Sudan Humanitarian Fund

Multilateraler Fonds für humanitäre Projekte

DCPSF (UNDP)

Darfur Community Peace and Stability Fund

UNDP Darfur Livelihoods and Recovery Programme

Wiederaufbauprogramm der UNO

UNDP Inter-Agency Early Recovery Advisor

Mitfinanzierung einer strategischen Stelle

Islamic Relief Worldwide

Beitrag an ein Projekt in Jebel Marra, Darfur

UNHCR and IOM

- Bekämpfung des Menschenhandels
- Verbesserung der Lebensbedingungen Asylsuchender in Khartoum

Kleinaktionen

Milchpulver an NGOs & versch. Projekte



Ein Imker verkauft Honig, den er mit Unterstützung der DEZA in Darfur produziert hat. ©UNDP Sudan

Die humanitäre Situation im Sudan ist weiterhin prekär. Krieg und ethnische Konflikte zwingen Menschen zur Flucht und erhöhen deren humanitäre Bedürfnisse. In vielen abgelegenen Regionen des Sudan bleibt die Situation unberechenbar. Seit Januar 2016 haben Kämpfe im Jebel Marra-Gebirge, Darfur wiederum zu neuen Vertreibungen von Menschen geführt.

Obwohl die Bedürfnisse weiter ansteigen, sind die internationalen Gelder für humanitäre Aktivitäten gesunken. Aus diesem Grund ist ein Engagement der Schweiz sehr wichtig. Die aktuelle Kooperationsstrategie für den Sudan umfasst die Periode 2013-2017; über diese Zeit investiert die Schweiz mehr als 45 Mio. Franken für Projekte zugunsten der betroffenen Bevölkerung im Sudan.

Der Grossteil der Schweizer Finanzierung entstammt dem humanitären Budget der DEZA. Dazu kommen Beiträge von der Abteilung für Menschliche Sicherheit (AMS) des EDA, sowie vom Staatssekretariat für Migration (SEM). Das SEM unterstützt Projekte zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Flüchtlingen und Asylsuchenden im Sudan; auch setzt es sich dort für die Bekämpfung des Menschenhandels ein.

Die Schweiz orientiert sich am humanitären Jahresplan der Vereinten Nationen und richtet ihre Beiträge an verschiedene UNO-Agenturen, an das IKRK und an Nichtregierungsorganisationen (NGOs). Diese realisieren Projekte in den Bereichen Nahrungssicherheit und Existenzsicherung, Grundversorgung sowie Menschenrechte, wobei der Schutz der Zivilbevölkerung ein Kernanliegen ist. Ausserdem entsendet das Korps für Humanitäre Hilfe (SKH) Schweizer Experten an die UNO, momentan etwa an das Welternährungsprogramm WFP.

Über Sammelfonds trägt die Schweiz dazu bei, dass Nothilfeprojekte rasch die nötige Finanzierung erhalten. Neben dem Sudan Humanitarian Fund beteiligt sich die DEZA auch am Darfur Community Peace and Stability Fund (DCPSF), welcher Friedensförderung und Wiederaufbau kombiniert.

Die langwierige Krise im Sudan macht neben der humanitären (Not-)Hilfe auch eine längerfristige Wiederaufbauhilfe nötig. In diesem Sinne fördert das UNDP-Programm für Existenzsicherung und Wiederaufbau in Darfur (Darfur Livelihoods and Recovery Programme), welches von der DEZA mitfinanziert wird, die wirtschaftliche (landwirtschaftliche) Kapazität von Kleinbauern.

Kontext und humanitäre Situation

Die bewaffneten Konflikte zwischen und innerhalb der sudanesischen Regierung, der Opposition und ethnischer Gruppierungen dauern nun bereits seit 13 Jahren an. Trotz wiederholter Friedensverhandlungen haben sich die Kämpfe in Teilen Darfurs sowie in den Gliedstaaten Südkordofan und Blue Nile nicht beruhigt.

Gemäss den Vereinten Nationen benötigten letztes Jahr 5.4 Mio. Menschen im Sudan humanitäre Hilfe. 3.1 Mio. Sudanesen waren innerhalb ihres Landes vertrieben (2.2 Mio. gemäss der sudanesischen Regierung), davon 2.5 Mio. in Darfur (2.0 Mio. gemäss Regierung) und über 550'000 in Süd- und Westkordofan sowie Blue Nile. Im Laufe des Jahres 2015 und der ersten Monate 2016 ist die Zahl der intern Vertriebenen wegen neuer Notsituationen weiter angestiegen, insbesondere in Darfur. Der Sudan beherbergt ausserdem 400'000 Flüchtlinge und Asylsuchende aus Nachbarstaaten, davon über 200'000 Personen aus dem Südsudan (gemäss UNO).

Die humanitären Bedürfnisse im Sudan werden zwar hauptsächlich durch bewaffneten Konflikt ausgelöst, jedoch spielen die klimatischen Verhältnisse auch eine grosse Rolle. Das Ausmass von Nahrungsunsicherheit und Unterernährung ist dramatisch: Etwa 2 Mio. Kinder unter fünf Jahren sind unterernährt, davon 560'000 schwer. Seit vielen Jahren liefert die Schweiz Milchpulver an das WFP sowie an von NGOs betriebene Ernährungszentren im Sudan.



Hilfeleistungen der humanitären Gemeinschaft

Im Jahre 2015 kosteten die Hilfeleistungen sämtlicher humanitärer Organisationen im Sudan insgesamt 1.03 Mia. USD. Etwa 13% der Gesamtbevölkerung benötigten Hilfe.

Präsenz und Engagement der Schweiz im Sudan

Die Schweiz unterstützt die UNO, das IKRK und diverse NGOs im Sudan seit 1994. Im Jahre 2004 eröffnete die DEZA ein Büro innerhalb der Schweizer Botschaft in Khartum.

Beiträge [in CHF]	2015	2016*
WFP	6'350'000	2'710'000
UNICEF	380'000	1'100'000
UNHCR	2'500'000	1'000'000
OCHA	400'000	470'000
IKRK	1'500'000	
Sudan Humanitarian Fund	1'000'000	
DCPSF	250'000	
UNDP Darfur Livelihoods	150'000	500'000
UNDP Early Recovery Advisor		100'000
Islamic Relief Worldwide	380'000	300'000
WHO Hebammenschule Kutum		60'000
Milchpulver an NGOs	100'000	
DEZA	13'010'000	6'240'000
Staatssekretariat für Migration	500'000**	50'000
Gesamtbeitrag	13'510'000	6'290'000

*Stand 11.04.2016. Geplanter Gesamtbeitrag 2016: 8.5 mio CHF

**Ein Teil dieses Betrags wird 2016 umgesetzt.


Der Schwerpunkt der Schweizer Kooperationsstrategie Sudan 2013-2017 liegt in den drei Bereichen Nahrungssicherheit und Existenzsicherung, Grundversorgung sowie Menschliche Sicherheit. Die DEZA unterstützt Projekte in Darfur, Südkordofan und Blue Nile, kann bei Bedarf aber rasch auch in anderen Regionen tätig werden.

Das Staatssekretariat für Migration (SEM) setzt sich seit 2012 für die Verbesserung der Lebensbedingungen von Flüchtlingen und Asylsuchenden im Sudan ein. Insbesondere wird auch Opfern von Menschenhandel geholfen, etwa durch psychologische Betreuung und die Einrichtung von geeigneten Unterkünften. Das SEM finanziert ausserdem ein Projekt mit der regionalen Entwicklungsorganisation IGAD, um die nationale und regionale Migrationspolitik wirksam zu gestalten.

Seit den 1990er Jahren engagiert sich die Schweiz aktiv im Friedensprozess zwischen der sudanesischen Regierung und der südlichen Oppositionsgruppe SPLM, sowie in Verhandlungen nach deren Unabhängigkeit 2011. Die Abteilung für Menschliche Sicherheit (AMS) der Politischen Direktion des EDA hat in den letzten paar Jahren weiter den Verfassungsprozess unterstützt und sich für die Verbesserung der Menschenrechtssituation eingesetzt.

Weitere Informationen

DEZA
Humanitäre Hilfe und SKH
Sägestrasse 77 Köniz
CH-3003 Bern
Tel.: +41 (0)58 462 31 24
Fax: +41 (0)58 464 16 94
E-Mail: hh@deza.admin.ch
www.deza.admin.ch

 [@SwissHumAidUnit](https://twitter.com/SwissHumAidUnit)

Für die Medien:
Information EDA
Bundeshaus West
CH-3003 Bern
Tel.: +41 (0)58 462 31 53
Fax: +41 (0)58 464 90 47
E-Mail: info@eda.admin.ch
www.eda.admin.ch